

## **Pressemitteilung des Migrationsbeirats der Landeshauptstadt München vom 07. Juni 2023**

### **Anstieg rassistisch motivierter Gewalt in München besorgniserregend**

Die Beratungsstelle „Before“ beobachtet einen besorgniserregenden Anstieg rassistisch motivierter Gewalt im Alltag in München. Die Opferzahlen rechter, gruppenbezogener und menschenfeindlicher Straftaten sowie Diskriminierungen seien demzufolge in München im Jahr 2022 um 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Noch schlimmer: Auch Kinder und Jugendliche werden im Alltag vermehrt zur Zielscheibe rassistisch motivierter Gewalttaten bzw. rechter Gewalt. Die Expert\*innen berichten, dass inzwischen auch Mütter mit Kinderwagen bzw. ihre Kleinkinder Zielscheibe rassistischer Angriffe im öffentlichen Nahverkehr sind.

Mehrere Studien weisen darauf hin, dass Diskriminierungserfahrungen psychische Erkrankungen zur Folge haben können. Damit ist Diskriminierung nicht nur ein gesellschaftliches Phänomen, sondern auch ein gesundheitliches. Eine Studie der IKK classic (2021) deutet darauf hin, dass Menschen, die Diskriminierung erleben, deutlich öfter erkranken.

Gerade bei Kindern und Jugendlichen kann rassistische Diskriminierung fatale Auswirkungen auf das kindliche Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen haben. Dazu zählen weitreichende Folgen für die Gesundheit, das Wohlbefinden und bei der Identitätsentwicklung (Dr. Nkechi Madubuko). Denn Kinder sind noch nicht in der Lage, rassistische Diskriminierung als solche wahrzunehmen und sich dagegen zu wehren. Sie brauchen daher besonderen Schutz vor rassistischen Benachteiligungen.

#### **Pressekontakt des Migrationsbeirats**

Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats  
Sendlinger Straße 1, 80331 München  
Telefon: 089/ 233 - 92558  
E-Mail: [migrationsbeirat@muenchen.de](mailto:migrationsbeirat@muenchen.de)  
[www.migrationsbeirat-muenchen.de](http://www.migrationsbeirat-muenchen.de)

Der Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München besteht aus 40 nichtdeutschen oder eingebürgerten Münchnerinnen und Münchnern. Sie vertreten ehrenamtlich die politischen Interessen der ausländischen Bevölkerung. Der Migrationsbeirat engagiert sich öffentlich für die politische, rechtliche, soziale und kulturelle Gleichstellung von Deutschen und Nichtdeutschen. Der Migrationsbeirat hält intensiven Kontakt zu den im Migrationsbereich tätigen Vereinen, Gruppen und Initiativen in München. Da in dem Migrationsbeirat Mitglieder aus unterschiedlichsten politischen Listen und Nationen zusammenarbeiten, steht er auch modellhaft für Toleranz und Völkerverständigung.

Kinder und Heranwachsende bewerten ihre Diskriminierungserfahrungen oft in Relation zu ihrer Zugehörigkeit und Anerkennung bzw. Wertschätzung. Das heißt: Wer sich als anerkanntes Mitglied der Gesellschaft fühlt, ordnet seine Diskriminierungserfahrung als nicht gravierend ein. Erfährt man im vulnerablen Alter hingegen umfassend Ablehnungen, Herabwürdigung und Missachtung, können solche Erfahrungen die psychosoziale Entwicklung dieser jungen Menschen gefährden und ihre Teilhabe an der Gesellschaft deutlich einschränken.

Rassistische Diskriminierung und rechte Gewalt ist die größte Bedrohung unserer Stadtgesellschaft. Sie ist ein direkter Angriff auf die Demokratie und auf die Grundidee der Menschenrechte, wonach alle Menschen die gleichen Rechte haben. Rassismus spaltet unsere Stadtgesellschaft, indem Menschen aufgrund ihrer Herkunft in Personen- bzw. Gruppenkategorien unterteilt werden. Diese Trennung in ein "wir" und "die anderen" verhindert ein friedliches gesellschaftliches Zusammenleben.

Der Migrationsbeirat der Stadt München kann vor dieser Ungerechtigkeit und Ungleichheit nicht die Augen verschließen und untätig bleiben. Wir fordern daher dringend die Ausarbeitung einer umfassenden Strategie gegen Rassismus und rechte Gewalt auf kommunaler Ebene. Die Institutionen, die Politik und die Stadt München müssen sich dem stellen. Darüber hinaus ist es notwendig, eine umfassende kommunale Antidiskriminierungspolitik als Querschnitts-, intersektional- und horizontale Arbeit zu etablieren.

Der Schutz vor Diskriminierung ist ein Menschenrecht. Jeder Mensch hat sowohl im öffentlichen Bereich als auch im Privaten ein Recht auf eine diskriminierungsfreie Lebenswelt. Dies soll von der Politik und Behörden garantiert werden. Von Diskriminierung Betroffene müssten bestmöglich in der Wahrung ihrer Rechte unterstützt werden (z.B. durch Informationsmaterial, Ausbau von Beratungsstellen/-projekten etc.).

Kommunen und ihre Institutionen müssen sich mehr damit befassen und mehr Unterstützungsmöglichkeiten für die Betroffenen einrichten, wie z. B.:

- Empowerment-Angebote in der Form von „Safe(r) spaces“ für die Betroffenen
- Der Ausbau einer flächendeckenden Antidiskriminierungsberatungsstelle

#### **Pressekontakt des Migrationsbeirats**

Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats  
Sendlinger Straße 1, 80331 München  
Telefon: 089/ 233 - 92558  
E-Mail: [migrationsbeirat@muenchen.de](mailto:migrationsbeirat@muenchen.de)  
[www.migrationsbeirat-muenchen.de](http://www.migrationsbeirat-muenchen.de)

Der Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München besteht aus 40 nichtdeutschen oder eingebürgerten Münchnerinnen und Münchnern. Sie vertreten ehrenamtlich die politischen Interessen der ausländischen Bevölkerung. Der Migrationsbeirat engagiert sich öffentlich für die politische, rechtliche, soziale und kulturelle Gleichstellung von Deutschen und Nichtdeutschen. Der Migrationsbeirat hält intensiven Kontakt zu den im Migrationsbereich tätigen Vereinen, Gruppen und Initiativen in München. Da in dem Migrationsbeirat Mitglieder aus unterschiedlichsten politischen Listen und Nationen zusammenarbeiten, steht er auch modellhaft für Toleranz und Völkerverständigung.

- Aktive Thematisierung und Aufbau von flächendeckenden Strukturen sowie für rassismuskritische psychologische Unterstützung

**Um nachhaltige Erfolge gegen Rassismus in unserer Stadtgesellschaft zu erreichen, ist es vor allem wichtig, diesen Bericht ernst zu nehmen und den Betroffenen Gehör zu verschaffen. Hierzu soll schnellstmöglich an Lösungen und Unterstützungsmöglichkeiten gearbeitet werden. Dabei soll über folgende Punkte reflektiert werden:**

- Wo findet Ausgrenzung statt?
- Wie kann man rassistischer Diskriminierung entgegenwirken?
- Wie könnte man die Betroffenen unterstützen?
- Wie kann der Schutz für die Betroffenen gewährleistet werden?

Für ein friedliches und gesünderes Zusammenleben ist es erforderlich, **dass jede\*r Einzelne die eigenen Aussagen, das eigene Verhalten und die eigene Position im rassistischen Denksystem hinterfragt, reflektiert und dem entgegenwirkt.**

**Nur gemeinsam können wir diese rassistischen Strukturen und Praktiken, Denkmuster, Handlungen aufbrechen und rassistischer Praxis ihren Nährboden entziehen.**

Abschließend ein Zitat von Angela Davis: „Es reicht nicht aus, keine Rassisten zu sein. Wir müssen Antirassisten sein.“

Herzlichen Dank!

**Pressekontakt des Migrationsbeirats**

Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats  
Sendlinger Straße 1, 80331 München  
Telefon: 089/ 233 - 92558  
E-Mail: [migrationsbeirat@muenchen.de](mailto:migrationsbeirat@muenchen.de)  
[www.migrationsbeirat-muenchen.de](http://www.migrationsbeirat-muenchen.de)

Der Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München besteht aus 40 nichtdeutschen oder eingebürgerten Münchnerinnen und Münchnern. Sie vertreten ehrenamtlich die politischen Interessen der ausländischen Bevölkerung. Der Migrationsbeirat engagiert sich öffentlich für die politische, rechtliche, soziale und kulturelle Gleichstellung von Deutschen und Nichtdeutschen. Der Migrationsbeirat hält intensiven Kontakt zu den im Migrationsbereich tätigen Vereinen, Gruppen und Initiativen in München. Da in dem Migrationsbeirat Mitglieder aus unterschiedlichsten politischen Listen und Nationen zusammenarbeiten, steht er auch modellhaft für Toleranz und Völkerverständigung.